

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Auslieferung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Abrechnung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 19 Goldpfennige, die Rückseite 25 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Jr. 252

Altensteig, Samstag den 25. Oktober.

Jahrgang 924

Hierzu das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“, sowie „Haus- und Landwirtschaft“.

Die Landwirte

die nun ihre Felder abgeräumt und bald auch bestellt haben, können sich wieder mehr der Zeitung widmen.

Für sie ist die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ immer ein Lieblingsblatt gewesen, weil sie übersichtlich, kurz und bündig das Neueste berichtet, das sie interessiert und in ihrem Schwarzwälder Sonntagsblatt stets einen guten Lesestoff bietet, an der die ganze Familie Freude hat.

Bestellungen für den Monat November sind sofort zu machen.

Zur Lage

Das Volk soll sprechen! Das ist der Sinn der am Montag dieser Woche verordneten Auflösung des Reichstags. Aber nachdem die Parteien samt dem Reichspräsidenten im Mai dieses Jahres nach den Wahlen dem Volkswillen so wenig Rechnung trugen, wie dies in der Zusammensetzung der Reichsregierung zum Ausdruck kam, bleibt da noch eine Hoffnung auf Besserung und Klärung? Der gute Gedanke der Großen Koalition, der im August 1923 in die Tat umgesetzt wurde, ging damals an der Sozialdemokratie in Stücke. Zuerst blieb der Finanzminister Dr. Hilsenring auf der Strecke, und wenige Wochen später zogen die Sozialdemokraten aus der Regierung ab. Das Minderheitskabinett Stresemann wurde gestürzt. März trat an seine Stelle. Und dann kamen die Wahlen dieses Jahres, die den Deutschnationalen große Erfolge, der Sozialdemokratie eine Niederlage brachten. Ebert konnte bei der Regierungsbildung nicht aus der sozialdemokratischen Parteifraktion. Und so kam es wieder zu einer Minderheitsregierung und letzten Endes zur jetzigen Reichstagsauflösung, weil sich eben auch parlamentarische Gesetze nicht vergewaltigen lassen. Es ist zweifellos kein Glück, daß das deutsche Volk seine Vertretung schon wieder zu wählen hat. Die notwendige Wahl des Reichspräsidenten durch das deutsche Volk wäre vernünftiger gewesen. Die Prognosen, die bereits von Berlin aus in die Welt gegeben werden, bezugen, daß man dort auch keinerlei Hoffnung hat, daß sich das Bild des deutschen Parlaments wesentlich ändert. Ein englischer Ausleger hat sogar die Regierung erreicht und ungefähr die gleiche Auffassung bestätigt erhalten. Die Wahlen vom 7. Dezember werden also, wenn das deutsche Volk in einzelnen Teilen nicht durch Wahlmüdigkeit seine Pflicht vernachlässigt, im großen und ganzen an der Parteipositionen und den Mehrheitsverhältnissen im Parlament wenig ändern. Es mag immerhin Überraschungen geben, zumal die Parteien mehr oder weniger inneren Krisen und Zerlegungserscheinungen durchzumachen haben. Das gilt von den Demokraten, wo bedeutende Mitglieder ausstiegen, von den Deutschnationalen, wo der Führer Dr. Hergt sein Amt niederlegte, ebenso vom Zentrum, in dem die Gegensätze zwischen rechts und links Flügel verleimt werden müssen. Die Parteien haben deshalb Parteitage und Vorstandssitzungen anberaumt, und dann werden auch die Wahlausschüsse erscheinen. Der erste Wahlaufsatz liegt vom Reichsministerium vor. Man kann diesem nicht so rundweg zustimmen. Denn die Regierung ist ja selbst, daran schuld, daß keine entscheidende Mehrheit zustande kam. Sie hat nicht geführt und nicht geeint, denn heute geht der Riß mitten durch das Kabinett. Hier Demokraten, dort Deutsche Volkspartei und in der Mitte das Zentrum. Wenn man noch das Lab, das das Ausland dem jetzigen Kabinett streut, vergleicht, so wird man vorstichtig in der Beurteilung der Leistungen des jetzigen Kabinetts sein. Dem deutschen Volk sollte Gelegenheit gegeben werden, wieder gut zu machen, was die Wahlen vor dem Reichstag verfehlten — so liest man in der Presse. Wer den Sinn dieser Anbiederungen nicht versteht, der wird wissen, was man dort wünscht: eine stabile linksregierende Regierung in Deutschland, die zu allem, was von den westlichen Demokratien kommt, Ja und Amen sagt. Rein, wir brauchen eine Regierung und ein Parlament, das väterländische Belange über internationale Phantome stellt.

Die Erklärung des Wahlkampfes bringt gar mancherlei Klarheit in die Öffentlichkeit. Am 4. Mai ging es bekanntlich mehr oder weniger um den Sachverständigenplan, um die großen außenpolitischen Entscheidungen. Diese sind gefallen. Nun tauchen die Probleme der Innenpolitik auf: Die Schutzpolizei, die Handelsverträge, das Arbeitszeit-

gesetz, sozial, wirtschaftliche und kulturelle Fragen in bunter Mischung. Sie werden die Wahlparolen geben müssen. Ob die der Reichsregierung mit ihrem Aufruf starke Erfolge hat, bleibt fraglich, denn ein Kabinett, das sich nicht mehr fähig fühlt, zu regieren, kann doch nicht Führer in die Zukunft sein. In Preußen und Hessen sind gleichzeitig Landtagswahlen, auch in Bremen muß der Senat gewählt werden. Wahlen in aller Welt! möchte man ausrufen. In Schweden brachten die Wahlen wieder eine linksregierende, ein drittes Kabinett Branting, des gemäßigten Sozialisten, in Norwegen dagegen einen Rechtsrunder. Aber in beiden Ländern besteht neben der Volkskammer noch die Erste Kammer, die regulierend wirkt. Die Präsidentschaftswahlen in Amerika nehmen das Interesse der Neuen Welt gefangen. Der englische Wahlkampf tritt in der kommenden Woche, der letzten vor den Wahlen, in immer schärferen Formen auf. Störungen der Wahlversammlungen sind bereits an der Tagesordnung. Nachdem Asquith den liberal-konservativen Abmachungen seinen Segen gegeben hat, wird von den Führern beider Parteien der Kampf des Bürgerturns gegen den Sozialismus immer schärfer als Wahlparole herausgearbeitet. Die Befestigung des Sozialismus, heißt es, sei der eigentliche Zweck dieser Wahlen. Die linksliberale Presse weiß in ihrer Verlegenheit nur zu bemerken, daß diese Abmachungen nur für bestimmte Wahlkreise gelten, im Übrigen aber die liberale Stimmabgabe völlig frei sei. Der „Daily Herald“, das Organ der Arbeiterpartei, stellt hierzu fest, daß der Pakt 127 Sitze umschließe, und daß die Liberalen in 107 Wahlkreisen dem konservativen Kandidaten das Feld räumen und die Konservativen nur in 20 den Liberalen. Es handle sich also nicht um ein Gegenseitigkeitsverhältnis, sondern richtiger um eine Massenkapitulation der Liberalen vor den Konservativen. Die auswärtige Politik nimmt einen immer breiteren Raum im Wahlkampf ein. Die „Westminster Gazette“ bringt heute fertig, Macdonald die Schuld an der Auflösung des Reichstags zuzuschreiben, weil er durch die Einwilligung in ein weiteres Jahr der Ruhrbesetzung die deutsche Regierung hoffnungslos geschwächt habe.

Ein erfreulicher Erfolg ist in dieser Woche mit der Räumung des östlichen Teils des Ruhrgebiets, ferner der sogenannten Klaisenhälfte an den Brückenköpfen von Mainz, Koblenz und Köln sowie der Häfen von Mannheim und Karlsruhe zu verzeichnen. Zusammen ein Gebiet von rund einer Million deutscher Einwohner, die nun seit der am 11. Januar 1923 erfolgten Befreiung die Freiheit von der Fremdherrschaft erreichen. Wenn dann am 16. November die Reichsbahn wieder in der Besetzter von der französisch-belgischen Regie beschlagnahmten Rheinbahnen kommt, ist ein wesentliches Stück der Befreiung des Ruhrgebiets geleistet, aber noch nicht alles. Denn erst im nächsten Jahre sollen die restlichen 52 Prozent des widerrechtlich besetzten Gebiets mit immer noch gegen 3 Millionen Bewohnern freigegeben werden.

Tatsache ist, daß der deutsche Kredit im Ausland im Wachsen ist. Die deutsche Anleihe ist überall gesucht und überzeichnet worden. Man hält das Deutsche Reich für genügend sicher. Für die Zukunft ist es wichtig, dieses zu wissen. Die Anleihe-Angelegenheit hat aber noch eine andere Seite. Als im Frühjahr dieses Jahres der Gedanke dieser Anleihe wuchs, wurde er von der deutschen Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt betrachtet, daß es sich hier um einen Ankerkredit für die deutsche Wirtschaft handelte. Man stand überall noch unter dem direkten Einfluß der geringen Goldwertigkeit aller Geldbegriffe der Inflationsperiode. Und diese 800 Millionen erschienen nicht nur der oberflächlichen Betrachtung der Allgemeinheit, sondern auch führenden Männern der Wirtschaft als eine ganz große Sache. Inzwischen sind die Scheinblüten der Inflation abgeblüht. Macht man den Versuch, auf Grund der Delatationsausweise der Reichsfinanzverwaltung und unter Voraussetzung ähnlicher Einnahmen wie in den Monaten April bis August dieses Jahres ein Endergebnis der Gesamteinnahmestellen des ordentlichen Reichshaushaltsplanes für das laufende Etatsjahr zu errechnen, so ergibt sich ein Ueberschuß von 1,3 Milliarden Goldmark der errechneten Einnahme gegenüber den Einnahmeschätzungen des Etats. Seht man allein diese Zahl neben den Wert der 800-Millionen-Anleihe, so erkennt man, was es für die deutsche Wirtschaft bedeutet, wenn monatlich aus ihr heraus an die Reichsfinanzverwaltung mehr als 100 Millionen Goldmark über dasjenige hinaus gezogen werden, was das Reich bzw. die an den Reichsüberweisungen beteiligten Länder und Gemeinden in ihren Haushaltungen eigentlich benötigen.

Neues vom Tage

Die Aufgabe des Mandats-Ausschusses.

Genf, 24. Okt. Der Mandats-Ausschuß des Völkerbundes trat am Donnerstag nachmittag zur Prüfung des Mandats der japanischen Regierung über die Inseln im Stillen Ozean nördlich des Äquators, die ehemals zum größten Teil zu Deutschland gehörten, zusammen. Die Sitzung war, wie die Mehrzahl der Sitzungen, nicht öffentlich. Am Freitag wird das Mandat über Kamerun, am Samstag das Mandat über Togo geprüft werden. Am Montag der nächsten Woche kommt Samoa, Dienstag und Mittwoch Palästina an die Reihe. Man rechnet damit, daß die Sitzungen des Ausschusses bis zum 5. November dauern werden.

Coolidge über die Politik Amerikas.

Washington, 24. Okt. Coolidge hielt gestern eine Rede vor der amerikanischen Handelskammer. Er sprach über die Sicherheit der Industrie und des Wirtschaftsfriedens, über Erziehungs- und religiöse Fragen und fuhr dann fort: Wir Amerikaner haben eine genau umschriebene Politik in Bezug auf den Frieden und die Unabhängigkeit. Wir haben es abgelehnt, uns dem Völkerbund anzuschließen, weil wir nicht in Konflikt mit anderen Völkern geraten und weil wir nicht Verpflichtungen übernehmen wollten, die nicht amerikanische Interessen betreffen. Wir können, der Verfassung gemäß, den künftigen Handlungen des Kongresses nicht vorgehen und insoweit auch nicht sagen, unter welchen Umständen wir künftig anderen Völkern helfen wollen. Aber Amerika war immer bereit, mit anderen Völkern zusammenzuarbeiten. Das beste Beispiel sind die Washingtoner und Londoner Konferenzen, die große Fortschritte für die Förderung des internationalen Friedens gebracht haben. Amerika ist auch bereit, dem Haager Schiedsgerichtshof beizutreten. Auf den künftigen Konferenzen wollen die Vereinigten Staaten sich beteiligen. Diese sind notwendig für die Lösung internationaler Fragen. Deshalb werden die Vereinigten Staaten an einer Konferenz teilnehmen mit dem Ziele einer Einschränkung der Rüstungen und einer weiteren Zusammenfassung des internationalen Rechts. Aber sie lehnen es ab, bei internationalen Konferenzen zu erscheinen, wenn diese rein innere amerikanische Fragen behandeln sollten. Coolidge fand in dem Genfer Protokoll manche glückliche Stellen, besonders diejenigen, die sich auf Angriffskriege beziehen. Diesen Stellen würden die Vereinigten Staaten ihre Unterstützung leihen. Wegen der auswärtigen Schulden erklärte sich Coolidge gegen jede Streichung. Die Vereinigten Staaten würden weiterhin danach trachten, eine Abwicklung der Schulden nach dem Muster des mit England abgeschlossenen Vertrags herbeizuführen.

Die Kommunistenverhaftungen.

Berlin, 24. Okt. Von den 62 bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten sind 8 in Haft, 5 sind immun als Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses. Die Behauptung, daß Massenverhaftungen vorgekommen seien, ist unrichtig. Haftbefehle sind vom Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik erlassen worden gegen Paul Fischer, Grönewitz, Schölen, Flierin und Zwan Rah. Außerdem schweben noch einige Haftbefehle aus anderen Gründen.

Dr. Ojann t.

Darmstadt, 24. Okt. Am Donnerstag verstarb hier an den Folgen eines Schlaganfalls das langjährige Mitglied des hessischen Landtags, der Führer der Deutschen Volkspartei, Volkstagsrat Dr. Ojann. Der Verstorbene war zuletzt Vorsitzender des Finanzausschusses des Landtags.

Die Strafanträge im Prozeß „Consul“.

Leipzig, 24. Okt. Im Prozeß gegen die Organisation Consul stellte Reichsanwalt Meißhammer folgende Strafanträge: Hofmann wegen Geheimbündel 2 Monate 15 Tage oder 70 Mark Geldstrafe, von Klinger 2 Monate 15 Tage oder 600 Mark, Müller 1 Monat 15 Tage oder 450 Mark, Krautter 2 Monate oder 600 Mark, Henschel, Siebel, Bröden, Henkel und Krebs je einen Monat oder 300 Mark Geldstrafe. Wegelin soll lediglich wegen der Waffenverheimlichung 3 Monate Gefängnis erhalten. Für alle übrigen wird Freisprechung gefordert. Abgesehen von Bröden, der nur einen Tag inhaftiert gewesen ist, soll bei sämtlichen nach Paragraph 128 des Reichsstrafgesetzbuches zu Verurteilenden die Geldstrafe als durch die Unternehmungshaft verbüßt betrachtet werden.

Resolution in Peking.

Peking, 24. Okt. General Fung-Tu-Hsiao (der vielge-
nannte christliche General), der abends in aller Ruhe und
unverwundet mit seiner in Peking liegenden Division
befehle, besitzt die vollständige Kontrolle über die
Stadt. Alle Verbindungen sind abgeschnitten und die
Stadttore geschlossen. Fung-Tu-Hsiao ließ eine Proklama-
tion anhängen, wonach er keinen Krieg führen will, der
das Land ruiniere und den Verlust vieler Menschenleben
verursache. Er betrieb eine Konferenz zwischen der Regie-
rung und der Gegenpartei ein, um dem Kriege Einhalt zu
tun. Seine Truppen ließen als Garnison in Peking, um die
Ordnung aufrecht zu erhalten und die Ausländer zu schützen.

Tokio, 24. Okt. (Hankoksch.) Nach einer Meldung der
Ag. Kokufu aus Tientsin ist Tiao Kun, der Präsident von
China, mit unbekanntem Ziel aus Peking geflohen.

Peking, 24. Okt. Der Rest der Truppen Fung-Tu-Hsiao
erreichte Peking, so daß sich jetzt hier im ganzen 40 000
Mann befinden.

Württembergischer Landtag.

Vor dem Abschluß der Generaldebatte.

Stuttgart, 24. Okt.

In der Nachmittags-Sitzung des Landtags am Don-
nerstag sprach zunächst der bürgerliche Abgeordnete Dr.
Stinger, der der Sozialdemokratie wegen ihrer Zustim-
mung zu den Autokratengesetzen Verrat an der Arbeit-
schaft vorwarf, sich gegen Völkerverbund, Bürgerblock und
die Fälschung Schwarz-Rot-Gold wandte, aber auch das
Vorgehen gegen die Kommunisten bemängelte, was ihm
mehrfach deren Beifall verschaffte. Dann kam der Mi-
nister des Innern, Volk, zum Wort, der vor allem
die Abberufung des Gesandten Hildenbrand als recht-
lich möglich und sachlich begründet bezeichnete und mit-
teilte, daß das Verhalten Hildenbrands öfters zu De-
batten im Staatsministerium geführt und wiederholt
ein Wechsel erwogen worden sei, der nur aus politi-
schen Rücksichten unterblieb. Im übrigen übernahm der
Minister in allen Volksfragen die volle Verantwor-
tung auf sich, wies den Vorwurf zurück, als ob Einzel-
unterhalten würden, während tatsächlich nur ein Nach-
richtendienst bestünde und rechtfertigte weiterhin das
Verhalten gegen die Kommunisten, die es endlich ler-
nen sollten, sich Regel anzulegen. Ein Verbot der
kommunistischen Partei hielt der Minister für
politisch unumgänglich, obwohl es rechtlich begründet
und folgerichtig wäre. Zu den Vorgängen auf dem
Gannstatter Volksfest konnte sich der Minister noch nicht
äußern, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen
ist. Eine Aufhebung der Wohnungswangverordnung
hält die Regierung noch nicht für möglich, wohl aber
eine Forderung durch Freigabe der Einzelzimmer für
ledige Personen ab 1. November. Bis jetzt wurden
2085 Wohnungsbauten unterstützt. Die Wohnungsfre-
ditanstalt hat sich auf eingeführt und ist geeignet, dem
Wohnungsbaue zu fördern.

Abg. Dr. Gaethel (D. B.), auf der Tribüne schwer
verstündlich, bezeichnete als den schwersten Fehler der
Republik, die Aenderung der Verfassung und verteidigte
die Politik seiner Partei im Reichstag, insbesondere
Stresemann, und setzte sich nachdrücklich für eine gün-
stige Regelung der Aufwertungsfrage ein.

Zum Schluß sprach dann noch Justizminister
Fehrle, der mit Genehmigung die reibungslose Ein-
führung der Justizreform in Württemberg sowie den
Rückgang der Kriminalität feststellte, die Strafanstalten
gegen unberechtigte Vorkürse in Schutz nahm,
die Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“
rechtfertigte, ferner darauf hinwies, daß es die württ.
Regierung in der Aufwertungsfrage an Bemühungen
heim Reich nicht fehlen ließ und endlich erklärte,
daß der Kampf gegen die Kommunisten so lange ge-
führt werden müsse, als der Staat von diesen gewalt-
sam bedrängt wird.

In der am Freitag fortgesetzten Staatsberatung des
Landtags kamen zunächst die Vertreter der Regierung-
partei zum Wort. Der Abg. Dr. Schott (D. B.) ver-
teidigte vor allem die Haltung der Deutschnationalen
im Reichstag in der Frage des Sachverständigen-Gut-
achtens. Das Verhalten des Gesandten Hildenbrand
sei ein realer Ständel gewesen, das Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold gewähre Schutz den Feinden und
Trug den Volksgenossen und die Demokratie, die ein
Schmähen der Sozialdemokratie geworden sei, trage
die Verantwortung für die mit den Reichstagswahlen
verbundenen Kämpfe.

Abg. Volk (Zentr.) erklärte, daß die Handhabung
der demokratischen Staatsform leider oft anwidern
und abstoßen müsse. Die Reichstagsauflösung sei ein
Unheil und eine Auflösung des württ. Landtags wäre
unbegreiflich. Der Redner setzte sich dann für den
Einkaufszoll für Landwirtschaft und Industrie, ein, wande-
te sich gegen die finanzielle Abhängigkeit vom Reich
und gegen den Beamtenabbau, mit dem Schlag ge-
macht werden müsse, verlangte die Erhaltung der kon-
fessionellen Gestaltung der Oberschulbehörden, die Ein-
führung eines mäßigen Zinsendienstes, die Abstellung
der Wohnungsnot durch Aufhebung der Bewirtschaftung
von Wohnraum und Mietzins, die Bekämpfung
der Kartelle und Syndikate und bezeichnete schließlich
die Aufstellung „Neue deutsche Kunst“ als einen
Verstoß gegen das Sittengesetz.

Finanzminister Dr. Zehlinger betonte nochmals, daß
erst der Finanzausgleich zwischen dem Reich und den
Ländern, sowie die Finanzreform kommen müsse, ehe
eine Herabsetzung der Steuern vorgeschlagen werden
dürfte. Welches Mittel das geeignetste zur Beseitigung
des Defizits sei, Einschränkung der Ausgaben, Ver-
mehrung der Einnahmen oder Anleihe, lasse sich erst
später entscheiden. Württemberg müsse die Steuerver-
waltung wieder in eigene Hände bekommen.

Ministerialdirektor von Völz besprach die Notlage
der Junglehrer, die eine Folge des Krieges sei und die
in normalen Zeiten bei Einführung des achten Schul-
jahres und Beschränkung der Klassenschülerzahl, die
den Bau von Schulhäusern und Lehrerwohnungen be-
dingt hätten, nicht eingetreten wäre.

Bestellen Sie für den November

die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“,
die sich während ihres bald 50jährigen Bestehens bestän-
dig bewährt und in den Oberamtsbezirken Nagold, Freuden-
stadt und Calw infolge ihres gediegenen Inhalts eine große
Verbreitung sich gesichert hat.

Die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“
berichtet schnell, kurz und übersichtlich über die neuesten
wirtschaftlichen und politischen Ereignisse.

Sie ist an keine Partei gebunden und läßt ihre Leser
ihre politische Überzeugung selbst bilden.

Sie bietet in ihrem stets auf Sonntag erscheinenden
Schwarzwälder Sonntagsblatt einen guten, inhaltsreichen
Lesestoff und erfüllt die Anforderungen, die man an eine
gute Tages- und Familienzeitung stellen kann.

Dabei ist der Bezugspreis der Schwarzwälder Tages-
zeitung „Aus den Tannen“ ein sehr mäßiger. Er beträgt
1 Mk. 60 Pfg. im Monat frei ins Haus geliefert.

Wir bitten Bestellung für den Monat November so-
fort zu machen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 25. Oktober 1924

* Ein Schwindler treibt gegenwärtig auch in unserer
Gegend sein Unwesen. Er sucht Näherkommen und Private
unter allerlei falschen Angaben, die darin gipfeln, daß an-
dere Modezeitschriften eingegangen seien, eine Zeitschrift „Vo-
bachs Familienhilfe“ aufzuschaffen und vergibt nicht, gleich
bei der Bestellung einen Betrag einzuziehen. Die Praktische
Damen- und Kindermode warnt in Heft 40 vor diesem
Mandover und sagt: „Wie uns mitgeteilt wird, versuchen
neuerdings mehrfach Reisende, unter falschen Angaben die
Abonnentinnen unserer Praktischen Damen- und Kinder-
Mode zu veranlassen, eine andere Zeitschrift statt dieser
beliebten und bewährten Vobach'schen Modezeitschrift zu be-
stellen. Wir erklären ausdrücklich, daß die „Praktische
Damen- und Kindermode“ wie bisher regelmäßig alle 14
Tage mit zwei doppelseitigen Schnittmusterbogen zum Preis
von 35 Pfg. (zugänglich einer geringen ortsüblichen
Gebühr) erscheint und alle von Reisenden und Zeitschriften-
boten gemachten anderen Angaben den Tatsachen nicht ent-
sprechen.“

Konzert in Nagold. Der Vieder- und Sängerkreis
Nagold hat für sein Herbstkonzert die Bläservereinigung des
Landestheaterorchesters — des Collegium musicum — ge-
wonnen. Dasselbe bietet selten gehörte, reizvolle Kammer-
musik für Blasinstrumente. Die Literatur dieses Kammer-
musikalischen Zweiges ist nicht so reich wie die für Streich-
instrumente. Unsere besten Meister sind aber auch in dieser
Richtung schöpferisch tätig gewesen, und in neuerer Zeit
nimmt man die lange unverbildete in den Schatten des großen
Orchesters geborenen Blasinstrumente wieder mehr in ihrer
individuellen klanglichen Charakterkraft zu solistischem und
kammermusikalischem Wirken aus. Das ist eine erfreuliche
Bereicherung unserer nur zu einseitig auf orchestrale Klang-
masse und Streichquartett eingestellten Pflege der instru-
mentalischen Kunst. Das Collegium musicum wird nun am
Sonntag, den 26. Okt. (siehe Anzeige vom Freitag), im
Konzert des Vieder- und Sängerkreises Nagold das Adagio
in Dur, nachgelassenes Werk von Mozart, das Quintett
für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Beethoven
und das Exzerpt op. 6 in Dur für Klavier, Flöte, Oboe,
Klarinette, Horn und Fagott von Hummel spielen. „Schu-
geist“ von Mozart und 4 alte Volkslieder wird der Männer-
chor des Vereins singen. Dieses Programm verspricht
einen hochwertigen musikalischen Genuß. Es sei deshalb
der Besuch des Konzertes allen Musikfreunden warm empfohlen.

* Birkenfeld, 23. Okt. (Untrue.) Von einem
Hirsch angegriffen.) Gegen Postauswärtiger Kellenberger
von hier wurde wegen Entwendung von Dollarnoten aus
Amerikabriefen ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. —
Gutsbesitzer Kaeser wurde von einem in seinem Park frei-
laufenden Hirsch angegriffen und im Gesicht und am Kör-
per erheblich verletzt. Nur dem raschen Eingreifen von
Arbeitern, die im nahegelegenen Steinbruch arbeiteten, ist
gerade noch rechtzeitige Ueberwindung des sich zurzeit in
der Brunst befindlichen Tieres und damit die Rettung
Kaesers zu verdanken.

Stuttgart, 24. Okt. (Der neue Präsident der Forst-
direktion.) Der Staatspräsident hat die Stelle des Vor-
stands der Forstdirektion dem Oberforstrat Dr. König
mit der Amtsbezeichnung Präsident übertragen.

Wahltritt des Präsidenten des Württ.
Kriegerbundes. General der Infanterie von Ge-
rol, der sechs Jahre lang an der Spitze des Württ.
Kriegerbundes stand, ist aus Gesundheitsrücksichten vom
Amt des Bundespräsidenten zurückgetreten. General
von Gerol hat das 70. Lebensjahr überschritten.

Wiederaufnahme des Rädt. Zinsendienstes.
Im Gemeinderat wurde ein Antrag der Bürger-
partei behandelt, der die Wiederaufnahme des Rädt.
Zinsendienstes erstrebt und zwar in der Weise, daß an
die Inhaber Rädt. Obligationen vom 1. Juli d. J. ab
1 Prozent Zinsen als erste Rate im Dezember ausbe-
zahlt wird. In der Aussprache wurde mehrfach darauf
hingewiesen, daß die Stadt Stuttgart wohl in der
Lage sei, einer solchen Verpflichtung nachzukommen.
Der Antrag wurde an die Finanzkommission ver-
wiesen.

Vom Straßenbahnverkehr. In der Sitzung
des Gemeinderats wurde mitgeteilt, daß die Straßen-
bahn heute täglich rund 175 000 Personen befördert,
während es vor einem Jahre nur 25 000 Personen
waren.

Fleischpreisabschlag. Von morgen an kosten
Ecksen- und Rindfleisch 1. Güte 95 Pfg. bis 1 Mk.
(bisher 1—1.05 Mk.), Rindfleisch 2. Güte 85 Pfg.
(bisher 90), Hammelfleisch 80—85 Pfg. (bisher 85
bis 90). Die Preise der übrigen Fleischsorten blei-
ben unverändert.

ep. Jubiläum in der Bibelanstalt. Mit der
am diesjährigen Reformationsfest stattfindenden 112.
Jahresfeier der Württembergischen Bibelanstalt ver-
bindet sich das 25jährige Jubiläum der Errichtung
ihrer Buchbinderei, die einen wichtigen Markstein in
der Geschichte dieses für die religiöse Volksbildung
und das kirchliche Leben so segensreichen Werkes bedeu-
tete. Um die neue Abteilung einzurichten, wurde im
Jahre 1898 ein neben dem Bibelhaus gelegenes An-
wesen mit Garten erworben. In den 25 Jahren seit
Errichtung der Buchbinderei wurden hergestellt
3 700 000 Bibeln, 3 400 000 Neue Testamente, 2 Mil-
lionen Bibelteile, zusammen über 12 Millionen Schrif-
ten, drei Viertel der Menge, die die Bibelanstalt
seit ihrem Bestehen verbreitet hat. Velt Arbeiter der
Buchbinderei begehen ihr 25jähriges Jubiläum. Neben
der Buchbinderei dient auch eine im Jahre 1915 erri-
chete Buchdruckerei mit eigenen Schnellpressen dem ge-
meinnützigen Zweck, das Buch der Menschlichkeit aus
dem Versteck in unserem Volk zugänglich zu machen.
Die Leistungen der Württ. Bibelanstalt sind in ganz
Deutschland und weit über seine Grenzen hinaus aner-
kannt.

Lehrerzahlungen. Die Stuttgarter Leh-
rerzahl (ohne Vorklasse) betrug am 22. Oktober
111,24, am 15. Okt. 111,15 und im Septemberdurch-
schnitt 107,88, mit Vorklasse am 22. Okt. 128,74,
am 15. Okt. 127,56 und im Septemberdurchschnitt
123,23.

Beleidigungsprozess. Wegen Beleidigung der
G. M. durch einen Artikel in der „Süddeutschen
Arbeiterzeitung“ wurde deren Redakteur Quack zu einer
Geldstrafe von 400 Mark oder 40 Tage Haft ver-
urteilt.

Stuttgart, 23. Okt. (Renovierung der Frauenkirche.)
Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Turmes der
Frauenkirche, des schönsten Wahrzeichens der alten
Waldstadt, sind nun im Gange. Das Gerüst wird
entgerichtet, eine schwierige, die größte Vorarbeit er-
fordernde Arbeit. Nur fehlt es leider am Gelde. In
den Wiederherstellungsarbeiten ist vor einiger Zeit
eine Lotterie genehmigt worden, aber der Absatz der
Lose ist schwach.

Zattlingen, 24. Okt. (Neues Krematorium.) In der
Gemeinderatssitzung wurde der Bau eines Kremato-
riums mit Leichenhalle im Prinzip mit 22 gegen
3 Stimmen beschlossen. Das Stadtbauamt wurde be-
auftragt, sofort Kostenvoranschläge und Pläne anzu-
fertigen.

Heidenheim, 24. Okt. (Aus dem Zug gefallen. —
Sturz vom Baum.) Ein 14jähriges Mädchen fiel vom
untersten Treppentritt eines Wagens des Nachmittags-
zuges zwischen Mergelstetten und Heidenheim. Es wurde
in bewußtlosem Zustand angefahren und ins Bezirks-
krankenhaus verbracht. — In Raitheim fiel der Maurer
Wöhle beim Buchsameln von einer Buche und
brach die Wirbelsäule. Er ist bald seinen Verletzungen
erlegen.

Vom Bodensee, 24. Okt. (Ruchlose Lordat.) Drei
des Wegs kommende Reichwehrladalen lagen an der
Ecke bei Lindau Kopf auf. Eine mit einem Gewehr be-
waffnete Mannsperson forderte die drei auf, das Ob-
liegen zu lassen. Die Soldaten warfen die Kopf wieder
fort und „ingen ihrer Wege. Kurz darauf lag auf dem
Walde in etwa 15—20 Meter Entfernung ein Schuß, der
den Sanitätsgefreiten Sürch so schwer verletzte, daß er bald
darauf starb. Der Täter konnte ermittelt werden. Es han-
delt sich um den 19jährigen Landwirtssohn Alfons Dorn in
Lengnau, der die Tat bereits eingestand.

Von der bayerischen Grenze, 24. Okt. (Uns heisse
Wasser gefallen.) Das zweijährige Kind des Land-
wirts Josef Stahl fiel in die auf dem Boden in der
Wohnstube stehende Wanne mit heißem Wasser. Es
wurde stark verbrüht und von den Sägern befallen,
die den Tod herbeiführten.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Der pensionierte Feldwächter Aug. Mangold in Ober-
stuttgart fiel vor zwei Tagen auf der Treppe so un-
glücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen
er starb.

Die Untersuchungsgefangenen Fr. Bauer von Hundsberg
und Wilh. Schab, Schäfer von Trallsheim, die aus dem
Amtsgerichtsgefängnis Hall entwichen waren, konnten in
einer Wirtschaft bei Unterrot wieder festgenommen
werden.

Vom heutigen Samstag ab erscheint als neue Tageszei-
tung in Freudenstadt die „Schwarzwälder Rundschau“.
Nachts brach in der an das Bohnhaus des Landwirts
Selig in Moosburg bei Buchau angebauten Scheu-
er aus, dem diese vollständig zum Opfer fiel. Von dem
Bohnhaus wurde nur eine Giebelwand beschädigt.

In Schuffenriede wurde der Wirt Knapp infolge der
Explosion eines Aethylenapparats einige Meter in die
Luft geworfen, wodurch er sich schwere innere Verletzungen
zuzog, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.



Damen-Mäntel, Mädchen-Mäntel, Kostüme, Kleider und Blusen

Strickjacken, Westen, Jumper, Kindergarnituren

Damen-Kleiderstoffe in den neuesten Stoffarten, Kostüm-, Blusen- u. Mantelstoffe

Reinhold Hayer Altensteig.

Nichelberg — Meistern.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 28. Oktober 1924
im Gasthaus z. Waldhorn in Meistern

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Schlecht Zimmermann Sohn des Friedr. Schlecht, Zimmer- meisters in Michelberg	Friederike Schmid Tochter des Michael Schmid in Meistern.
--	---

Kirchgang um 11 Uhr in Michelberg.

Morgen Samstag Altensteig.

Mekelsuppe

bei gutem Wein

wozu höfl. einladet

Fr. Bent z. Kronprinzen.

Verkaufe 15 Stück gebrauchte

Weinfässer

600—700 Liter haltend

M. Schnierle.

Bestellungen auf

Gelberüben

nimmt entgegen

Engtal.

Größeres Quantum

Mostobst

kauft

Frey z. Hetschelhof.

Kaffee

stets frisch geröstet, vorzügliche Qualitäten
von Mk. 3.— an das Pfund, ferner



empfehlen billigst

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Magold.

Löwen-Eichspiele

Samstag Abend 8.15 Uhr,
Sonntag 2.00, 4.30, 8.15.

I. und II. Teil

Die Vampire von New-York

Wild-West-Schlager
Detektiv
in 4 Teilen

I. Teil:
Die Geheim-Dokumente

II. Teil:
Die Marberhöhle

jeder Teil in 6 Akten

Sowie Lustspiel:
Nede geht durch den Magen
in 3 Akten
bei guter Musik.

Nicht alle Frauen

kaufen so praktisch, wie sie glauben. Es ist durchaus nicht eintrübelig, ob sie den bewährten „Grand“ verwenden, oder sich einen beliebigen andern Kaffee-Zusatz aufreden lassen. Nur der „Aechte Grand“ ist infolge seiner unerreichten Ausgiebigkeit der wahre Freund der sparsamen Hausfrau.

Bergeffen Sie die Bestellung unserer Zeitung nicht!

Emma Schneider
Philipp Armbruster

geben ihre Verlobung bekannt.

Altensteig, Oktober 1924.

Gottfr. Waidelich
Rosa Waidelich
geb. Faude
Vermählte

Altensteig Tuttligen
25. Oktober 1924.

Etwas 10 Ztr. schönes

Mostobst

sowie einige Bentner

gebrochene Birnen

kann abgeben

Stoll, Bernack.

Kirchliche Nachrichten.

19. Sonntag n. Dr. 26. Okt.,
vorm. 10 Uhr Predigt
über Jak. 3, 13—18:
Wer ist weise?
Lied 430, 37.
Nachh. Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.

Am Dienstag Abend um
8 Uhr Vortrag von St. P.
Vorläufer im Gemein-
dehaus über des Menschen
göttliche Bestimmung.

Am Freitag Abend um 8
Uhr Vortrag von St. P.
Ebenwein im Gemein-
dehaus über das Rätsel des
Höllen.

Am Mittwoch fällt die Bibel-
stunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 26. Okt. vorm.
1/10 Uhr Erntedankfest,
vormittags 11 Uhr Son-
ntagsschule, abends 1/8
Uhr Predigt.

Dienstag, abends 8 1/4 Uhr
Jünger- u. Jungfr.-Verein.

Mittwoch abends 8 Uhr
Gebetstunde.



1 der schnell schmelzende Plasterkern.
2 der starken Druck verursachende Füllung.
3 der Heftpflasterstoff, der sich zusammen-
rollt und Druck und Schmerzen verursacht.

Schmerzhaft oder unblutig?

Hühneraugen-Binden oder Kukirol?

Die oben abgebildete sogenannte Hühneraugen-Binde ist veraltet und somit überlebt. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster existiert zwar noch keine 20 Jahre, sondern erst reichlich 5 Jahre, hat sich aber in diesen reichlich 5 Jahren wie Millionen Freunde erworben, weil es nachweisbar schnell und absolut sicher wirkt und die schmerzhaften Hühneraugen selbst in veralteten Fällen unblutig, also ohne Messer vollkommen gelöst werden. Die früher viel angewandte Methode, Hühneraugen mit dem Messer zu beseitigen, hat manchen das Leben gekostet. Seit es das jetzt in der ganzen Welt bekannte Hühneraugen-Pflaster Kukirol gibt, ist das anders geworden.

Aber es gibt immer noch einige Verbraucher, die sich die oben abgebildete Hühneraugenbinde auftragen lassen, weil diese nach den Behauptungen einiger Verkäufer „billiger“ sein soll. Diese Behauptung ist jedoch un wahr, denn 1 Schachtel enthält 6—8 Hühneraugenbinden und kostet 60 Pfennig, während eine Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig kostet, also scheinbar 15 Pfennig teurer ist, aber mit Sicherheit, denn 1 Schachtel Kukirol reicht zur Beseitigung von 10 Hühneraugen aus, während die Hühneraugen-Binden nur zur Beseitigung von 6—8 Hühneraugen ausreichen. Achten Sie also bei Ihren Einkäufen nicht auf die Schachtel, sondern auf den Inhalt und beim Einkauf von Kukirol noch auf die Schutzmarke „Hühnerkopf mit Fuß“.

Die sogenannten Hühneraugen-Binden haben folgende Nachteile:

Der grüne Plasterkern, also die Masse, die das Hühnerauge erweichen soll, schmilzt sehr schnell durch die Wärme des Fußes und bedeckt dann gesunde Hautteile, die sich entzünden und ihren rasenden Schmerz verursachen, während das Hühnerauge selbst weiter nicht und gedeiht. Der Filz-Schutzring, der die Masse umgibt, um das Zerfallen derselben und die damit verbundenen Entzündungsgefahren abzuwehren, verursacht einer schmerzlichen, Druck und unerträgliche Schmerzen, die Nervöse zur Verzweiflung bringen können.

Und was ist in der heutigen Zeit wohl nicht nervös?

Der Heftpflasterstoff, der die eigentliche Masse festhalten soll, rollt sich sehr schnell zusammen und klebt am Strümpfe fest. Auch dieser zusammengerollte Streifen bereitet Ihnen Schmerzen und Quälerei und dafür wollen Sie doch kein Geld ausgeben.

Sie wollen von Ihren Hühneraugen und Schmerzen befreit werden. Nehmen Sie deshalb nur Kukirol und lassen Sie sich nicht durch Verkäufer betören, die gern Ihre veralteten Hühneraugen-Binden bei Ihnen anzuhängen versuchen, weil sie an diesen nicht verdienen.

Heute können Sie für Ihr gutes Geld wieder das Beste beanspruchen, während Sie in der Kriegszeit mühsam mit weniger guter Ware vorlieb nehmen mußten. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster können Sie bei großen und kleinen Hühneraugen, außerdem aber auch bei Schwielen und Hornhaut anwenden. Durch die vorzügliche Klebkraft ist ein Verarbeiten des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters bei Beachtung der Gebrauchsanweisung auch bei starkem Schweißfuß gleich möglich, außerdem sind Entzündungen gänzlich ausgeschlossen, weil das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster weder stunde noch schädigende Bestandteile enthält.

Machen Sie einen Versuch mit dem echten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Die kleine Ausgabe von 75 Pfennig bringt Ihnen Erlösung von Ihren Schmerzen.

Besseres gibt es nicht und Schlechteres wollen Sie doch nicht.

Das ebenfalls in vielen Millionen Fällen bewährte Kukirol-Fußbad reinigt und stärkt die Fußhaut, beseitigt Brennen und Wundlaufen der Füße, außerdem aber den üblen Schweißgeruch. Probepackung nur 30 Pfennig, Doppelpackung 50 Pfennig. Auch dieses vorzügliche Fußbad wird allerdings viel nachgeahmt. Es genügt aber nur bei der Packung. Den Inhalt kann keine Firma nachahmen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Hagdeburg.

